



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1932

29.07.1932 (Nr. 164)



Bremer Nationalsozialistische Zeitung

Verlag und Geschäftsstelle: Papenstraße 15, Redaktion: Langen-
straße 33, Sprechstunde der Redaktion: Montag bis Freitag von
18 bis 19 Uhr. Fernsprecher: Domsheide 258 78.
Die NZZ erscheint werktags und kostet RM 1.00 frei Haus.
Durch die Post monatlich RM 12.00 (Schuldschein).

Parteiamtliches Organ der
Bremer Nationalsozialisten

Anzeigen: hiesige die 10 gespaltene mm-Zeile RM 0.10, auswärts
RM 0.12; im Teiltel RM 0.50, auswärts RM 0.70; Stellengesuche
RM 0.05; sonstige keine Anzeigen RM 0.05. Platzvorschrift ohne
Verbindlichkeit. Bei Betriebsstörungen, Streik, Verbot usw. hat der
Bezieher keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rheinland erwacht

Angeheure Menschenmengen empfangen in Westdeutschland den Führer

Aachen

50 000 an der Reichsgrenze

Schwarz umflost flattern die Fahnenkreuzbanner, schwarze Trauerbinden trägt die SA. Vor wenigen Stunden hat die Kommune den Führer Joachim Hess in aus dem Hinterhalt erschossen. Draußen, wenige Minuten von Aachen entfernt, zeigt eine rote Bluthose die Stelle, an der Kassin für sein Vaterland und für seinen Führer fiel. Die ganze Nacht war er unterwegs. Er hatte mit seinen Kameraden Plakate gestrichelt. Stundenlang hatte das rote Gefändel der Kommunisten und der „Eisernen Front“ in einem Hagenfeld auf der Lauer gelegen, um einen der unsrigen abzuholen.

Ein kleiner roter Fettel mit dem Fahnenkreuz prangt an einem Telegaphenmast, dahinter das Hagenfeld zertrampelt. Hier haben die Mord-
schützen gelegen. Auf der Straße eine weiße Klumpen. Hierher hat sich der zu Tode Gefallene weitergeschleppt. Dort brach er zusammen, — der blutige Abdruck seiner Hand auf der Straße. Nochmals wollte er sich aufrichten, dann verlor er die Besinnung. Fast zwei Stunden mußte er liegen, bis er verbunden wurde. Seine Kameraden waren längst dahinein. Er selbst war auch auf dem Heimweg und hatte hier das letzte Wort verliest, als die Mord-
schützen trafen.

Unser Auto rollt durch menschenleere Straßen. Die Polizei hat am frühen Morgen alles, was irgendwie verdächtig war, verhaftet. Hier und dort stehen kleine Gruppen von Arbeiterfrauen herum, die aufgeregter über das furchtbare Ereignis dieser Nacht sprechen.

Unser Wagen hält vor einem Gasthaus, vor dem drei junge Burken stehen, die im Augen-
blick, als sie den Wagen erkannten, fortliefen, als ob der Teufel hinter ihnen her wäre. Nicht ein einziger dieser Ströme hatte ein reines Gesicht.

In der Seitenhalle des Krankenhauses Aachen-
Köln liegt zwischen grünen Blattschlingen unter Kamerad aufgehoben. Durch ihn haben ihn die roten Mörder zerschossen. Durch einen Lungen- und einen Bauchschuß niedergedrückt, war er den Verbrechen ausgeliefert. Das Gesicht ist ent-
setzt von furchtbaren Wunden, man sieht ent-
setzte Beulen und viele blutunterlaufene Stellen.

Das ist das dritte Opfer der Standarte 25
Aachen. Am November 31 feierte die Kommu-
nistengesellschaft unter der Führung des Sub-
kaufmanns des SA-Mann Geuzen, vor zwei
Monaten wurde der SA-Mann Hambacher
von Kommunisten aus dem Hinterhalt erschossen
und in der Nacht zu heute wieder ein Toter.

Das Maß ist überrollt.

Die Kundgebung in der Aachener Kadren-
bahn steht vollkommen unter dem Eindruck des
furchtbaren Ereignisses der letzten Nacht. Stein-
hart und voll befehlener Wut sind die Gesichter
der SA-Männer.

Die Sturmtruppen tragen Trauerflor

Zu Tausenden und Zehntausenden kommen
die Bürger, Bauern und Arbeiter von allen
Seiten herbei. 40-50 000 Arbeiter aus dem
Aachener Industriegebiet, Bürger und Bauern
sind zusammengekommen, — eine so ungeheure
Menschenmenge, wie sie Aachen noch nicht an-
rinnal gesehen hat. Nur wenige Kilometer
hinter Aachen liegt die belgische und holländische
Grenze, so daß also nur von zwei Seiten her
das Volk kommt. Die beiden holländischen
Grenzstädte ihr haben Amt dazu gebracht, gegen

Wolff Hitler und diese Kundgebung zu hehen,
aber alle ihre Mühe hat nichts genützt. Der
Aufbruch des Volkes ist durch nichts, — weder
durch Terror noch durch Mord und Verleumdung
zu hemmen. Die alte Kaiserstadt Aachen steht
im Zeichen Wolff Hitlers. So wie im Norden,
Osten und Süden das Volk sich in gewaltigen
Wogen erhebt, so steht auch hier das Deutsch-
land an der Westgrenze auf gegen ein System,
das es nicht verstanden hat, das Volk gegen
holländische Soldaten, gegen internationale
Ausbeuter zu schützen.

Wolff Hitler spricht zum erstenmal in Aachen.
Zubehelnd begrüßen ihn die Massen, als er im

Flugzeug in großen Kurven über der Kadren-
bahn fliegt. Wenige Minuten später betritt er,
von Blumen überschüttet, die Kampftruppe. Wie
Hammerhiebe gehen die Worte des Führers
nieder. In letzter Stunde ruft er zur Einheit,
zur großen Idee eines einigen, großen Deutsch-
land auf.

Die riesigen Fahnenkreuzbanner, die rechts
und links an der Rednertribüne hängen, die
Sturmtruppen, die Girlanden, alles flattert im
Wind. Vollenstehen jagen am Himmel. Die
Kampfsprecher dröhnen die Worte des Führers
weithin über das Land.

Die Kundgebung ist aus. Wolff Hitler fliegt
weiter nach Köln, wo ihn Hunderttausende
seit Stunden erwarten. Durch die Straßen
Aachens wagt sich das Heer der Arbeiter und
draußen in Aachen-Köln liegt unter Kamerad
falt und bleich auf einer schmalen Bahre. Das
Volk ist ihm als Rächer entstanden.

Im Heiligen Köln

125 000 Rheinländer geloben Treue um Treue

Köln, 29. Juli 1932.

Ueber die große Rheinbrücke ziehen die
Massen hin zu dem weiten Messegelände,
wo Maß für Hunderttausende ist, die alle dort
den Führer erleben wollen.

Hier marschieren in den unermesslichen
Augusttagen 1914 deutsche Regimenter, ge-
schmückt mit Blumen, begleitet von Tausenden
von Frauen und Kindern, während hoch vom
Dom tiefe, gewaltige Glockenläute über den
Strom weit in das Land hallen.

Hier kamen sie dann zurück, die mühen,
grauen Kolonnen, unbefiegt, verraten und be-
zogen, bejähmt in ihrem Innern und in ihren
Augen brannte ein heimliches Feuer, der Wille
dennoch das Reich zu bauen.

Und als dann der Feind im Innern Ehre
und Aktion verriet, als Söldner und Bösen
das Volk veranlaßten, um ihr eigenes Leben zu
bewahren, zogen wieder Kolonnen über den
Strom, — blau und gelb. Der Feind jenseits
der Grenze marschierte ein. Fremde Soldaten
besetzten das Land, nur — diesmal stand nie-
mand an den Straßen. Die Gloden blieben
stumm, keine Fahnen, kein Jubel. Die
Menschen hatten die Faust in ihrer Dinnmacht.
Ein einziges Gebet stieg zum Himmel, das
Gebot: Herr mach uns frei! Schick uns einen,
der Deutschland erlöst.

Unter der Brücke wälzt sich seit Jahrhun-
derten breit und schwer der Fluß. — Deutsch-
lands Strom, nie Deutschlands Grenze. Immer
wieder war des Rheinlands Geschichte
Deutschlands Schicksal gewesen. Hier war der
Kampf des Nordens gegen den Westen, hier
war das Bollwerk, das dem Siegeszug Roms
ein Ende bereite und von hier ging immer
der Geist der Freiheit über das Land.

In Zeiten großer Not, in Zeiten des
Aufbruchs und der Erhebung waren der Rhein
und sein Volk die Feste, an der alles zerbrach,
was dagegen Sturm lief.

Viel Leid war es, viel Stolz, viel erhabene
Größe. Kaum ein Land, das nach dem
Verfall, mit dem ein neuer Abschnitt in der
Geschichte begann, so fühlen mußte, wie hier
das einzige große Millionenland von Dori-
mund bis Köln.

Kein Land, das so ausgebeutet, so vernach-
lässigt und so zerbrochen wurde, wie dieses hier, das
einklo so reich war. Dreizehn Jahre tyrannische
Soylentpolitik, dreizehn Jahre Miswirtschaft
und Trunksucht, dreizehn Jahre Mahnung der

Novemberlinge und trotz unermüdbaren
Kampfes und jähem Ringens gegen den Unter-
gang stehen hier fast alle Räder still. Die
Schlote und Hochpfeile sind erstarrt, die Werk-
stätten stehen leer. Zerbrochen die Fenster
und Dächer und drohend grinst das Chaos.

Heute ist ein Tag, der ein Marstein in der
rheinischen Geschichte wird. Kolonnen mar-
schieren über den Rhein, und wieder im Gleich-
schritt mitzieht über den Strom und in allen
brennt ein gewaltiges Feuer. In allen glüht
eine Flamme, ein gewaltiges Feuer —

Rheinland erwache!

Deutschland erwache! Dort ziehen die Regi-
menter hinter den blutroten Fahnen deutscher
Revolution, mit ihnen die Zehntausende und
Hunderttausende, all die Erben einer großen
Geschichte, Erben von Not und Niedergang,

In der Goethestadt Frankfurt

(Von unserm nach Frankfurt a. M. entsandten
Sonderberichterstatter.)

Frankfurt a. M., 29. Juli 1932.

Hierher von Frankfurt am Main. Tag der
Fahnen und Standarten. Tag des jubelnden
Bekenntnisses zum neuen Deutschland. Da
wirkt eingehen in die Geschichte dieser Stadt.
Würdige Fortsetzung der rühmlichen Kundge-
bungen der Arbeitsbereitschaft und Vater-
landsliche im ganzen Land.

Dieser Tag, ein unbeschreibliches Glied in der
Kette unermesslichen Volksaufmarsches wurde
mit einer Liebe obgleich vorbereitet und
geformt, mit Eifer und Strenge. Die Arbeit
er aller Schwierigkeiten zum Trost begonnen,
und mit so großer Begeisterung zu Ende ge-
führt, die ihresgleichen sucht.

Frankfurt, Stadt der Kaiser, Stadt ruhm-
reichen Klanges in der Welt, wie oft wurde
denn Name geschändet in der letzten Zeit. „Neu-
Jerusalem am fränkischen Jordan“ nannte der
Volksmund diese Stadt, die allmählich zum
Tempel von Töben und Züdengehoßen, von
Schwärmern und Emporkömmlingen und Jöh-
ren geworden war. Irgebmoo im Grünen
liegen die Willen dieser an Deutschland ver-

Erben, die das Vermächtnis der feldgrauen
Vorne, der Toten und Siedern in sich tragen.
Sie alle wissen, daß Deutschlands Freiheit und
Deutschlands Sieg nur Hitters Sieg sein können.

Kolonnen stehen bereit, den Führer zu emp-
fangen. Hitter kreuzt über der Stadt. In
allen Straßen flattern auf allen Plätzen
Braunbunden und das Volk ist in den Straßen,
marschiert hinaus zum großen Platz der Rheins
metropole.

Draußen jenseits des Rheins sammeln sich
schon seit den frühen Nachmittagsstunden Tau-
sende — Männer der Arbeit, Bauern, Stuben-
renten mit ihren Fahnen, Priester im schwarzen
Rock, Beamte in ihren Uniformen, — es
sammelt sich das Volk.

Gegen Abend bedeckt sich der Himmel mit
drohendem Grau und es beginnt ein Regen
ohne Ende. Die Masse wächst. Nun sind es
125 000, die warten und warten. Was schert
sie das Wetter, wenn der Führer kommt. Sie
steht in tiefenden Braunbunden. Dann kommt
endlich der Führer. Jubel aus Hunderttausend
Rachen brüllt dem Führer entgegen und
schwingt sich über den Strom hin über die
Stadt, aus der die gewaltige Gotte des gigan-
tischen Domes zum Himmel ragt.

Dann spricht der Führer, durchgerechnet das
Braunbunde, wie bei allen seinen Kameraden.
Er schenkt den Aherausenden eine Predigt der
hoffnung und der gläubigen Kraft. Er weiß
den einzigen Weg in die Zukunft, der Kampf
heißt, immer nur Kampf, ein Weg hin zu dem
einigen und einzigen Ziel, — Deutschland!

Deutschland, Deutschland über alles ist die
Antwort der 125 000, die dem Führer nach-
stehen, als ihn der Wagen schon weiter trägt
zu neuen Hunderttausenden.

Das war der Höhepunkt eines gigantischen
Kampfes gegen den Volksfeind von Schwarzem
und Roten, der allein in dieser Woche hier in
Köln, im Gau Köln, Aachen drei Kameraden
das Leben kostete.

Das war die letzte Sammlung des rheinischen
Volkes vor dem Mann, in dem sie alle den
Führer zu Deutschland, zur Freiheit erkennen.
Das war der Siegeszug, letzte Schlacht, in der
unter Rheinland, würdig seiner großen Ge-
schichte, Bannerträger zum deutschen Sieg sein
wird.

bienenden Zeitgenossen südtischen Glaubens.
Immer noch fahren ihre Wagen durch die
Straßen zu der Höhe, immer noch laufen in
ihren Händen die Fahnen der Wirtschaft zu
sammen, aber auf den Straßen marschieren die
neuen Bataillone des neuen Deutschlands.

Sie marschieren für die Zukunft, für ihr
Volk, für ihr Land. Vorbildliche Arbeit leisten
unter Kameraden in Frankfurt. Mar-
schieren und warten, führen auf und führen
nicht nach, bis diese Stadt endlich erobert
war, und als vor wenigen Wochen anlässlich
des Sängerbundesfestes 50 000 reichsdeutsche und
ausländische Sänger durch die Straßen zogen,
da standen Kopf an Kopf SA-Männer und
Hitter-Jugend in braunen Seiden als Spalier.

Das war das Symbol, das von den 50 000
Deutschen erkannt und mit braunenden Hei-
rufen begrüßt wurde. Frankfurt ist in unserer
Hand. Allen Schwierigkeiten zum Trotz ge-
haltenen die Frankfurter einen Hittertag. Das
hunderttausend Menschen fallende Stadion
wurde von schwarzen und roten Wachtavern
besetzt. Das dachten sie leicht noch. Seit
haben sie noch die Nacht, dafür reichten ihre
Befugnisse noch aus. Sie wußten genau, daß
selbst dieser ungeheure Maß erfüllt wird von

Wohl niemals zuvor hat das deutsche Frank-
furt ein so einmütig geschlossenes Bekenntnis zu
Deutschland abgelegt, wie in den Minuten da
der Führer durch die Straßen fährt und die
Festhalle betritt. Auf dem Straken entbieten

„Wir Nationalsozialisten werden den Kampf, den wir für die Erneuerung der deutschen Nation begonnen haben, nie aufgeben. Für mich ist meine Lebensaufgabe: die Parteien der internationalen Zerreißung unseres Volkes müssen beseitigt werden. Solange der Allmächtige mich leben läßt,

Der Kampf bis heute ist erfolgreich gewesen, und der Kampf bis morgen wird diese Welle vollenden. Das bewies die aufbrauende Zustimmung der Zehntausende, das bewiesen die deutschen in Deutschland, am heutigen Tage die deutschen Frankfurter ihrem Führer Adolf Hitler.

Wir Bauern wissen, daß die Deutsche nationale Volkspartei es nicht verstanden hat, Interessen der Bauern zu vertreten und somit

gez. Chr. Sprick,
Vertrauensmann des Landbundes für
Nettelrode.

Es wird im oben angeführten Zusammenhang behauptet:

„Eine der gewaltigsten Großmächte internationalen Kapitalismus ist der eilisch-niederländische Petrolestrust, die Shell-Oil-Company. Der Machtbereich dieser Gesellschaft

In vorzüglicher Hochachtung
Unterschrift: Rudolf Breitscheid.
Kommentar überflüssig!

am. St. Dingen und Erbsen, Auegmau

alle, Winger und Bauern sind von dem heiligen Glauben befeelt, daß die Nebel um den Niederwald gereinigt und der bronzene Zeuge für das Reiches Einheit, für Reiches Herrlichkeit und des Reiches Freiheit in neuer Schönheit erstahle, wenn Hitler-fahnen von allen Dörfern wehen. Sie wollen helfen mit Einig von Gut und Blut. Sie wollen dabei gewesen sein, sie wollen ihren Kindern erzählen können, auch ich will ein Hitlerjoldat!

Alles Schwindel, erstunken und erlogen.
Aber Lügen haben bekanntlich kurze Beine.
prominenter **Marrist** versteht sich
eigenen marxistischen Lügenbrut-Stätte in
folgendem Brief, den wir in dieser
als Beweis marxistischer Verlogenheit der S
lichkeit übergeben, eine schallende Ohrfeige.

Darmstadt, 28. Juli. Der heilige Innenminister hat auf Grund der Reichsverordnung vom 14. Juni eine Verfügung über die Herausgabe von Zeitungen vom 1. Juni 1932 mit sofortiger Wirkung bis zum 4. August einseitig für verbindlich erklärt. Darmstadt erscheinende nationalsozialistische Blätter heftens verboten: Heftische Landzeitung-Darmstadt, Südwestdeutsches Landvolk-Zeitung, Mainzer Tageszeitung, Rhein- und Hesse-Bauer, Nießheimer Rheinwarte, Wormser Zeitung, Offenbacher Nachrichten und sämtliche etwaigen Kopialblätter oder Ersatzblätter des gleichen Verlages. — Begründet wird das Verbot mit den bei der Wiedergabe der kommunistischen Dokumente (die dem Landesinformativrat von einer Untersuchungskommission zugestellt wurden) beobachteten Verfehlungen der Regierung durch bewußt verheimlichter allerhöchster Art. Der ungenügend verlässlich machende Charakter dieser Formweise müsse als Belegführung der heiligen Regierung erachtet werden.

legt hat.
Daß gerade Herr Crispian, der Mann,
kein Vaterland kennt, das Deutschland heißt,
Fresheit besäße, gegen die wahrheitsgetreue
Behauptungen der NSDAP, gerichtliche Setz-
einzuleiten, ist umso unverständlicher, wenn
hört, daß derselbe Herr Crispian in einer
sammung der Eisernen Front" am Dien-

Herr Crispien gesteht also einwandfrei ein, daß die Feinde Deutschlands, die Polen und Franzosen, die SPD. und die „Eiserne Front“ materiell, d. h. ins Deutsche übertragen, mit Geld unterstützen, um den Weg der deutschen Freiheitsbewegung zu verhindern.

Das deutsche Volk aber sieht im 31. Juli nicht einen Tag internationaler Entscheidung, sondern den Tag der nationalen Entscheidung, an dem sich die deutsche Nation für die deutsche Freiheitsbewegung, für Adolf Hitler, für Freiheit und Brot und gegen die Landesverräter, Banker und korrupten Schieber der SPD, und ihrer Helfershelfer entscheidet wird!!

Schuld Euch frei:
Wollt Ihr
Freiheit, Arbeit, Brot
Wählt nur

Liste 2

Reichstagswahl

am 31. Juli 1932

Stimmlokale in der Stadt Bremen

Stimmbezirk	1: Schule Martstraße
"	2: Schule Martinstraße
"	3: Turnhalle Rathenaustraße
"	4: Schule Stephanstraße
"	5: Schule Grottenstraße
"	6: Realgymnasium, Eingang Neuhafenwall
"	7: Volkshochschule, Neuhafenwall
"	8: Volkshochschule, Neuhafenwall
"	9: Schule Weststraße (Friedrichsheim)
"	10: Schule kleine Allee
"	11: Rembertischule, Fiedlerstraße
"	12: Oberschule für Mädchen, Karlsruherstraße
"	13: Gymnasium, kleine Allee
"	14: Mittelschule, Döhlen 66
"	15: Turnhalle, Döhlen 66
"	16: Schule Schmidstraße
"	17: Schule Schmidstraße
"	18: Volkshochschule, Am Schwarzen Meer
"	19: Volkshochschule, Am Schwarzen Meer
"	20: Turnhalle, Döhlen 66
"	21: Rembertischule, Fiedlerstraße
"	22: Landesgesundheitsamt, Am Döhlen 91
"	23: Schule Schmidstraße
"	24: Turnhallenanstalt, Döhlenstraße
"	25: Schule Weststraße

Stimmbezirk	26: Schule Weststraße
"	27: Schule Weststraße
"	28: Aufbauschule, Döhlenstraße
"	29: Schule Stadestraße
"	30: Schule Stadestraße
"	31: Schule Neue Wismarstraße
"	32: Realgymnasium, Kaiser-Friedrichstraße
"	33: Gymnasium, Parlaallee
"	34: Gymnasium, Bürgermeister-Schmidtstraße
"	35: Gymnasium, Bürgermeister-Schmidtstraße
"	36: Schule Schmiedehäuserstraße 233
"	37: Schule Schmiedehäuserstraße 233
"	38: Schule Taltstraße
"	39: Schule Taltstraße
"	40: Schule Nordstraße
"	41: Rahmweges Mfl (Ein- und Ausfahrt)
"	42: Rinderberg, F. Hansen, Ermerstraße, Nord- und Süd-Ende, Straße 300, Ede-Bo-gestraße
"	43: Schule Döhlenstraße
"	44: Wandervogelkinder, Wandervogelstraße 19
"	45: Volkshochschule, Libermannstraße 19
"	46: Schule Sternstraße
"	47: Schule Nordstraße
"	48: Schule Sternstraße
"	49: Schule Sternstraße 64
"	50: Marienstraße, St. Marienstraße
"	51: Schule Galvinsstraße
"	52: Schule Schönebinderstraße
"	53: Schule Schönebinderstraße
"	54: Schule Döhlenstraße
"	55: Schule Döhlenstraße
"	56: Schule Döhlenstraße
"	57: Schule Döhlenstraße
"	58: Schule Döhlenstraße

Stimmbezirk	59: Schule Elfenstraße
"	60: Schule Elfenstraße
"	61: Schule Elfenstraße
"	62: Schule Elfenstraße
"	63: Schule Elfenstraße
"	64: Schule Elfenstraße
"	65: Schule Elfenstraße
"	66: Schule Elfenstraße
"	67: Schule Elfenstraße
"	68: Schule Elfenstraße
"	69: Schule Elfenstraße
"	70: Schule Elfenstraße
"	71: Schule Elfenstraße
"	72: Schule Elfenstraße
"	73: Schule Elfenstraße
"	74: Schule Elfenstraße
"	75: Schule Elfenstraße
"	76: Schule Elfenstraße
"	77: Schule Elfenstraße
"	78: Schule Elfenstraße
"	79: Schule Elfenstraße
"	80: Schule Elfenstraße
"	81: Schule Elfenstraße
"	82: Schule Elfenstraße
"	83: Schule Elfenstraße
"	84: Schule Elfenstraße
"	85: Schule Elfenstraße
"	86: Schule Elfenstraße
"	87: Schule Elfenstraße
"	88: Schule Elfenstraße
"	89: Schule Elfenstraße
"	90: Schule Elfenstraße
"	91: Schule Elfenstraße
"	92: Schule Elfenstraße
"	93: Schule Elfenstraße
"	94: Schule Elfenstraße
"	95: Schule Elfenstraße
"	96: Schule Elfenstraße
"	97: Schule Elfenstraße
"	98: Schule Elfenstraße
"	99: Schule Elfenstraße
"	100: Schule Elfenstraße
"	101: Schule Elfenstraße
"	102: Schule Elfenstraße
"	103: Schule Elfenstraße
"	104: Schule Elfenstraße
"	105: Schule Elfenstraße
"	106: Schule Elfenstraße

Stimmbezirk	107: Schule Elfenstraße
"	108: Schule Elfenstraße
"	109: Schule Elfenstraße
"	110: Schule Elfenstraße
"	111: Schule Elfenstraße
"	112: Schule Elfenstraße
"	113: Schule Elfenstraße
"	114: Schule Elfenstraße
"	115: Schule Elfenstraße
"	116: Schule Elfenstraße
"	117: Schule Elfenstraße
"	118: Schule Elfenstraße
"	119: Schule Elfenstraße
"	120: Schule Elfenstraße
"	121: Schule Elfenstraße
"	122: Schule Elfenstraße
"	123: Schule Elfenstraße
"	124: Schule Elfenstraße
"	125: Schule Elfenstraße
"	126: Schule Elfenstraße
"	127: Schule Elfenstraße
"	128: Schule Elfenstraße
"	129: Schule Elfenstraße
"	130: Schule Elfenstraße
"	131: Schule Elfenstraße
"	132: Schule Elfenstraße
"	133: Schule Elfenstraße
"	134: Schule Elfenstraße
"	135: Schule Elfenstraße
"	136: Schule Elfenstraße

Stimmbezirk	137: Schule Elfenstraße
"	138: Schule Elfenstraße
"	139: Schule Elfenstraße
"	140: Schule Elfenstraße
"	141: Schule Elfenstraße
"	142: Schule Elfenstraße
"	143: Schule Elfenstraße
"	144: Schule Elfenstraße
"	145: Schule Elfenstraße
"	146: Schule Elfenstraße
"	147: Schule Elfenstraße
"	148: Schule Elfenstraße
"	149: Schule Elfenstraße
"	150: Schule Elfenstraße

Eigene Stimmbezirke

a) in Stadt Bremen	Städtisches Krankenhaus
b) in Bremerhaven	Städtisches Krankenhaus
c) in Vegesack	Städt. Krankenhaus

Straßenverzeichnis und Stimmbezirke der Wählerkreise Bremen-Stadt und Bremer-Landgebiet

Die Zahlen am Seitenende nennen den Stimmbezirk, zu dem die Straße gehört.

Stimmbezirk	1: Schule Martstraße	2: Schule Martinstraße	3: Turnhalle Rathenaustraße	4: Schule Stephanstraße	5: Schule Grottenstraße	6: Realgymnasium, Eingang Neuhafenwall	7: Volkshochschule, Neuhafenwall	8: Volkshochschule, Neuhafenwall	9: Schule Weststraße (Friedrichsheim)	10: Schule kleine Allee	11: Rembertischule, Fiedlerstraße	12: Oberschule für Mädchen, Karlsruherstraße	13: Gymnasium, kleine Allee	14: Mittelschule, Döhlen 66	15: Turnhalle, Döhlen 66	16: Schule Schmidstraße	17: Schule Schmidstraße	18: Volkshochschule, Am Schwarzen Meer	19: Volkshochschule, Am Schwarzen Meer	20: Turnhalle, Döhlen 66	21: Rembertischule, Fiedlerstraße	22: Landesgesundheitsamt, Am Döhlen 91	23: Schule Schmidstraße	24: Turnhallenanstalt, Döhlenstraße	25: Schule Weststraße	26: Schule Weststraße	27: Schule Weststraße	28: Aufbauschule, Döhlenstraße	29: Schule Stadestraße	30: Schule Stadestraße	31: Schule Neue Wismarstraße	32: Realgymnasium, Kaiser-Friedrichstraße	33: Gymnasium, Parlaallee	34: Gymnasium, Bürgermeister-Schmidtstraße	35: Gymnasium, Bürgermeister-Schmidtstraße	36: Schule Schmiedehäuserstraße 233	37: Schule Schmiedehäuserstraße 233	38: Schule Taltstraße	39: Schule Taltstraße	40: Schule Nordstraße	41: Rahmweges Mfl (Ein- und Ausfahrt)	42: Rinderberg, F. Hansen, Ermerstraße, Nord- und Süd-Ende, Straße 300, Ede-Bo-gestraße	43: Schule Döhlenstraße	44: Wandervogelkinder, Wandervogelstraße 19	45: Volkshochschule, Libermannstraße 19	46: Schule Sternstraße	47: Schule Nordstraße	48: Schule Sternstraße	49: Schule Sternstraße 64	50: Marienstraße, St. Marienstraße	51: Schule Galvinsstraße	52: Schule Schönebinderstraße	53: Schule Schönebinderstraße	54: Schule Döhlenstraße	55: Schule Döhlenstraße	56: Schule Döhlenstraße	57: Schule Döhlenstraße	58: Schule Döhlenstraße	59: Schule Elfenstraße	60: Schule Elfenstraße	61: Schule Elfenstraße	62: Schule Elfenstraße	63: Schule Elfenstraße	64: Schule Elfenstraße	65: Schule Elfenstraße	66: Schule Elfenstraße	67: Schule Elfenstraße	68: Schule Elfenstraße	69: Schule Elfenstraße	70: Schule Elfenstraße	71: Schule Elfenstraße	72: Schule Elfenstraße	73: Schule Elfenstraße	74: Schule Elfenstraße	75: Schule Elfenstraße	76: Schule Elfenstraße	77: Schule Elfenstraße	78: Schule Elfenstraße	79: Schule Elfenstraße	80: Schule Elfenstraße	81: Schule Elfenstraße	82: Schule Elfenstraße	83: Schule Elfenstraße	84: Schule Elfenstraße	85: Schule Elfenstraße	86: Schule Elfenstraße	87: Schule Elfenstraße	88: Schule Elfenstraße	89: Schule Elfenstraße	90: Schule Elfenstraße	91: Schule Elfenstraße	92: Schule Elfenstraße	93: Schule Elfenstraße	94: Schule Elfenstraße	95: Schule Elfenstraße	96: Schule Elfenstraße	97: Schule Elfenstraße	98: Schule Elfenstraße	99: Schule Elfenstraße	100: Schule Elfenstraße	101: Schule Elfenstraße	102: Schule Elfenstraße	103: Schule Elfenstraße	104: Schule Elfenstraße	105: Schule Elfenstraße	106: Schule Elfenstraße	107: Schule Elfenstraße	108: Schule Elfenstraße	109: Schule Elfenstraße	110: Schule Elfenstraße	111: Schule Elfenstraße	112: Schule Elfenstraße	113: Schule Elfenstraße	114: Schule Elfenstraße	115: Schule Elfenstraße	116: Schule Elfenstraße	117: Schule Elfenstraße	118: Schule Elfenstraße	119: Schule Elfenstraße	120: Schule Elfenstraße	121: Schule Elfenstraße	122: Schule Elfenstraße	123: Schule Elfenstraße	124: Schule Elfenstraße	125: Schule Elfenstraße	126: Schule Elfenstraße	127: Schule Elfenstraße	128: Schule Elfenstraße	129: Schule Elfenstraße	130: Schule Elfenstraße	131: Schule Elfenstraße	132: Schule Elfenstraße	133: Schule Elfenstraße	134: Schule Elfenstraße	135: Schule Elfenstraße	136: Schule Elfenstraße	137: Schule Elfenstraße	138: Schule Elfenstraße	139: Schule Elfenstraße	140: Schule Elfenstraße	141: Schule Elfenstraße	142: Schule Elfenstraße	143: Schule Elfenstraße	144: Schule Elfenstraße	145: Schule Elfenstraße	146: Schule Elfenstraße	147: Schule Elfenstraße	148: Schule Elfenstraße	149: Schule Elfenstraße	150: Schule Elfenstraße
-------------	----------------------	------------------------	-----------------------------	-------------------------	-------------------------	--	----------------------------------	----------------------------------	---------------------------------------	-------------------------	-----------------------------------	--	-----------------------------	-----------------------------	--------------------------	-------------------------	-------------------------	--	--	--------------------------	-----------------------------------	--	-------------------------	-------------------------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------	--------------------------------	------------------------	------------------------	------------------------------	---	---------------------------	--	--	-------------------------------------	-------------------------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------	---------------------------------------	---	-------------------------	---	---	------------------------	-----------------------	------------------------	---------------------------	------------------------------------	--------------------------	-------------------------------	-------------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------

Hier wirbt der Fleischermeister!	
Feine Fleisch- und Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen Fr. Dammann Vasmerstr. 18 / Domsheide 27767	Ochsen-, Kalb- und Schweinefleisch
Fleisch- und Wurstwaren nach süddeutscher Art Heinz Sixt, Schlachtere KL. Helle 41 Fernruf: Weser 847 59 Jeden Sonntag Münchener Weißwürste auf Bestellung	ff. Aufschnitt zu soliden Preisen
Dorus de Vries Wulvestr. 28-29, Domsh. 26415 Empfehle meine prima Fleisch- und Wurst- waren zu den allerbilligsten Tagespreisen	Fleischermeister Otto Conradt FALKENSTRASSE 35a Fernruf Weser 853 38
Frischfleisch nur beim Fleischermeister	Martin Behrbom V.d.Steintor 222, Ecke St.Jürgenst. Ochsen- und Schweineschlachtere Spec.: ff. Aufschnitt und Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen.
Kauft nicht im Warenhaus!	
Geräucherten LACHS In kleinen Stücken Geräucherte Aale Verkauft täglich 8-6 Uhr nachm. Lachs räucherei Großenstraße	Schallplatten Horst-Wessellied, Ede Adolf Hitler SA-Marsche • Note Brauner Laden SA-Mann Wirtz, Bahnhofstr. 1
	Feinste junge Enten 11 Wochen alt, 3-4 Pfd. schwer garantiert nicht tranig pro Pfund RM. --90 Lieferung frei Haus Wenden auf Wunsch angenommen Janssen Kattenscherweg 60, Rtl. 8798

Riesige Reichsbanner-Waffenschiebungen

Zwidau, 28. Juli. Die Waffenangelegenheit des Reichsbanners, über die wir schon berichtet haben, zieht weitere Kreise. Nachdem festgestellt worden ist, daß die Pistolen aus Zuhl nicht nur in kleiner Zahl, sondern in großen Mengen an das Reichsbanner Zwidau abgesetzt worden sind, wurden am Dienstag vormittag der sozialdemokratische Parteisekretär Bader, der Schriftführer Schand und der Eisenbahnsekretär Glöckner verhaftet. Schand hat im Reichsbanner eine führende Rolle inne.

Ferner ist der Reichsbannerführer Haude (Wiesenburg) festgenommen worden.

Die polizeilichen Ermittlungen haben jetzt auch zur Verhaftung von zwei Büchsenmachern geführt. Die Polizei in Zuhl teilt dazu folgende Einzelheiten mit:

Es ist der Polizei gelungen, einem unerlaubten Waffenverkauf auf die Spur zu kommen und die Täter zu überführen. Es handelt sich um zwei Büchsenmacher, die beide im Besitz der Waffenhandelsbewilligung sind, aber schon seit längerer Zeit im Verdacht standen, Pistolen und Munition an Nichtverworbene zu verkaufen zu haben. Sie haben zunächst über das Ausland, später aber auch direkt, 450 Pistolen und viele

tausend Schuß Munition an den Reichsbannerangehörigen Karl Wed in Verden, verkauft. Die Ermittlungen sind noch nicht völlig abgeschlossen.

Feiger Reichsbannerüberfall

Dortmund, 28. Juli. Am Donnerstag, gegen 19 Uhr kam es im benachbarten Kamen zu einem folgenschweren Überfall von Reichsbannerleuten auf Nationalsozialisten. Nach Aussage von Reichsbannerleuten wurde ein etwa 80 Mann starker Reichsbannertrupp auf dem Wege nach Unna von einem 20 Mann zählenden Trupp Nationalsozialisten angegriffen (!!) wobei mehrere Schüsse von Seiten der Nationalsozialisten abgegeben worden sein sollen. Hierbei erhielt der 18 Jahre alte Reichsbannermann Fritz Berta aus Kamen einen Lungenstich, an dessen Folgen er kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus verschied. Auf Seiten der Nationalsozialisten wurde einer schwer verletzt.

Man beachte nur die Dreistigkeit des Reichsbanners, zu behaupten, 80 Mann seien von 20 überfallen worden! Ob das wohl selbst ein Sozialdemokrat glaubt?

Um die Völkerbundsanleihe

Wien, 28. Juli. Donnerstag nachmittag begann im Nationalrat die erste Sitzung des Anleiheprotokolls. Bundeskanzler Dollfuß verteidigte die Genfer Abmachungen und suchte die Tatsache, daß dem Abkommen das Genfer Protokoll zugrunde gelegt ist, das bekanntlich den Anschluß an Deutschland unmöglich macht, dadurch abzuschwächen, daß er darauf hinwies, das Protokoll habe auch allen bisherigen Anleihen zugrunde gelegen. Er schloß mit den Worten, die Annahme des Abkommens sei kein Verzicht, sondern zur Erhaltung Österreichs notwendig.

Die anschließende Aussprache wurde schon beim zweiten Redner unterbrochen und auf Freitag vertagt.

Der amerikanische Botschafter bei Herriot

„Vorzügliches Eindringen in Lausanne und Genf“

Paris, 28. Juli. Der amerikanische Botschafter in Paris, Walter Egan, wurde am Mittwoch vom Ministerpräsidenten Herriot empfangen, mit dem er sich eingehend über die Aufnahme des Lausanner und Genfer Abkommens in Amerika unter-

Blutiger Ueberfall der Kommune

Gestern Abend überfielen ca. 30 Rotmordkandidaten, die durch Radiofunk alarmiert worden waren, 7 SA-Mannschaften des Sturmes 2/75 an der Ecke Sackstr. Heerstraße-Artenstraße. Mit Knüppeln, Knütteln und Faustschlägen fiel das feige Gezügel über die SA-Männer her, die sich vor der Uebermacht zurückziehen mußten. Ein Scharführer erlitt eine schwere Verletzung am linken Auge durch einen Knüttelschlag.

Einem Motorradfahrer, der um Hilfe zu holen, zur Polizeistation Staderstraße gefahren war, wurde dort erklärt, er müsse sich an die Wache 12, Sackstr. Herstr., wenden, da ein Ueberfallwagen nicht zur Verfügung stehe. Eine Streife der Wache 12, die natürlich viel später eintraf, ging dann sehr korrekt vor und konnte noch einen Kommunisten mit einem Gummistückel in der Hand verhaften.

hielt. Im Anschluß an die Unterredung wurde französischerseits eine amtliche Verlautbarung herausgegeben, die folgenden Wortlaut hat: „Der amerikanische Botschafter hat dem Ministerpräsidenten einen Wunsch ab, um ihn über den vorläufigen Eindruck zu unterrichten, den die in Lausanne und Genf erzielten Ergebnisse gemacht haben. Der Ministerpräsident gab seiner besonderen Freude über die aufrichtige Zusammenarbeit mit der amerikanischen Abordnung Ausdruck, die es ermöglicht habe, den friedliebenden Wünschen des amerikanischen Staatspräsidenten weitgehend gerecht zu werden. Der amerikanische Botschafter sah in den bisher erzielten Ergebnissen ein ermutigendes Zeichen für die mögliche Auswirkung einer aktiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den beiden Völkern.“

Die Feststellungen der Taucher

Kiel, 28. Juli. Die Marinektion der Offize teilt mit:

„Die bei dem Brand der „Niobe“ beschäftigten Taucher haben am 28. Juli folgendes festgestellt: Das Wrack liegt fast horizontal auf der Bodendüne. Der Zugang zu allen unteren Räumen ist unmöglich. Mit der Bergung von Leichen ist vorläufig nicht zu rechnen, da erst das Sinkende und laufende Gut gelappt und Kisten und Segel befreit werden müssen. Diese von den Tauchern vorzunehmenden Arbeiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen.“

Tote der „Niobe“ gesichtet

Kiel, 28. Juli. Wie der Bürgermeister von Burg auf Fehmarn der Marineleitung mitgeteilt hat, sind einige Tote an der Küste von Fehmarn gesichtet worden. Der Arsenalbomber „Hunte“ hat Befehl erhalten, nach den Toten zu suchen. Ferner haben zwei Boote des Sperverbandes Befehl erhalten, Freitag früh die Gewässer bei Fehmarn abzusuchen.

Die Reichsbehörden klagen halbhaft

Berlin, 28. Juli. Anlässlich des Untergangs des Segelschiffes „Niobe“ der Reichsmarine legen am Donnerstag, 28. und Freitag, 29. Juli, die Reichsbehörden im ganzen Reichsgebiet die

Flaggen auf Halbmast. Die Landesregierungen sind ersucht, sich dem Borgehen der Reichsregierung anzuschließen.

Ministerpräsident Röver über nationalsozialistisches Geldwesen

Auf Donnerstag sprach der oldenburgische Ministerpräsident in Nordenham und Stollhamm in zwei stark besuchten Wahlversammlungen. Am Eingang seiner Ausführungen wies er auf die Bedeutung der Wahl hin. Er sehe in dem 31. Juli die Entscheidungsfunde, wo die Geister sich scheiden müßten, die destruktiven im Marxismus und im Liberalismus bürgerlicher Prägung, und auf der anderen Seite diejenigen, die die große Idee Adolf Hitlers als den Staatsgedanken des 20. Jahrhunderts begriffen hätten. Die große Synthese zwischen Nationalismus und Sozialismus sei

im Freistaat Oldenburg in dreizehnjährigem, opferreichem Kampf geschaffen worden. Die Not und die Schwärze, durch gemeinsame politische Verbündeten seit 1918 aneinander gefettet, kommen nicht mehr auseinander. Was in Oldenburg erreicht sei, müsse im deutschen Vaterland noch erreicht werden. Das Kabinett Papen-Graf müsse seine Prüfung erst noch bestehen. Ministerpräsident Röver setzte sich weiter mit dem Wort auseinander, die nationalsozialistischen Währungs- und Kreditpläne bedekten eine Inflation. Sie verfolgten lediglich das Ziel, Lebensraum zu schaffen für das Volk, nachdem man bisher die Lebensbedingung habe, durch das Zweifelhafte, das das Volk dem Lebensraum anzuweisen, in Oldenburg werde die Regierung nach dem 31. Juli mit einem Werte der Kreditbeschaffung und Arbeitsbeschaffung beginnen, das eine Revolution des Geld- und Kreditwesens darstellen würde.

Die Reinigung geht weiter

Berlin, 28. Juli. Die große Reinigungsaktion in Preußen nimmt ihren Fortgang.

In den Ruhestand versetzt werden auf Grund der gestrigen Beschlüsse im Preussischen Kabinett Ministerialdirektor Wacht, im preussischen Innenministerium Regierungsrat von Bahrfeld-Königsberg (sein kommissarischer Nachfolger wird Landrat Friedrich-Möhlungen), Polizeipräsident Bärensprung-Magdeburg (sein kommissarischer Nachfolger wird Freiherr von Nordenskiöld beim Oberpräsidium in Magdeburg). Beurlaubt werden die Regierungspräsidenten von Basse in Oppeln und Grimpe in Schleswig. In den Ruhestand versetzt wird Landrat Siering in Rauen. In den einstweiligen Ruhestand versetzt werden die Landräte Brandt-Beine, Christians in Blumenthal, Frieter in Kalau, Gangl in Goldberg, Glan in Mitten, Lust in Verden, Mittelhaufe in Jüßel, Sommer in Berleburg. Der Auftrag für den Landrat Kürze in Clausen-Bellerfeld zur Wahrung der Geschäfte des Landrats in Goslar wird zurückgezogen.

Einsparung von Landkreisen und Amtsgerichten

Berlin, 28. Juli. Der mit der Wahrung der Geschäfte des preussischen Innenministers beauftragte Dr. Bracht gibt bekannt: „In Ausführung der zweiten preussischen Sparverordnung vom 23. Dez. 1931 ist eine größere Anzahl von Landkreisen und Amtsgerichten eingepart worden. Die Einzelheiten dieser Verordnung können zurzeit noch nicht bekanntgegeben werden, da mit Rücksicht auf den Umfang des Gesetzgebungsverfahrens, das über einen Bogen umfällt, sich eine Veröffentlichung in so kurzer Frist technisch nicht durchführen läßt, insbesondere aber auch deshalb, weil die Veröffentlichung einzelner Teile der Verordnung nicht den erforderlichen Gesamtüberblick geben würde.“

Mit der Reichsregierung sind Verhandlungen über eine engere Zusammenarbeit und zweckmäßige Aufstellung der Auf-

gaben zwischen Reich und Preußen eingeleitet.

Neuer Untersuchungsausschuß gefordert

Die nationalsozialistische preussische Landtagsfraktion hat beantragt, zur Prüfung der „vom Finanzministerium ohne Wissen und Willen des Landtages über die zentrale Verlagsgesellschaft m. b. H. und noch anzugebenden Mittelstellen verausgabten allgemeinen Steuergeheimnisse“ einen Untersuchungsausschuß einzusetzen.

Als verantwortliche Männer für die Verschleuderung von öffentlichen Geldern kämen in Frage Staatsminister a. D. Dr. Hopfer-Wischoff (Staatspartei), Staatsminister a. D. Dr. Klepper (SPD.) und vor allen Dingen der an den beiden Ministerien tätig gewesene, der Staatspartei angehörende, Staatssekretär Schlenker.

Freiheitsred der „Verfolgten“

Berlin, 29. Juli. In Spandau sprach in der Jubiläumsturnhalle am Donnerstagabend auf einer Wahlkundgebung der SPD. Rudolf Breitscheid. Im Verlauf seiner Rede äußerte Breitscheid, „man habe die verhafteten und Verfolgten wieder herausgeschafft und in die Regierung gesetzt.“ Auf Grund dieser Äußerung löste den überwachenden Polizeibeamten die Veranlassung wegen Verächtlichmachung der Reichsregierung aus.

Schwere Flugzeugunglücke

Drei polnische Militärflugzeuge abgestürzt.

Warschau, 28. Juli. Auf dem Militärflugplatz bei Lemberg stürzte infolge Motorschadens ein Beobachtungs-Eindecker ab. Die beiden Insassen, zwei Unteroffiziere, wurden tot geborgen. Ferner stürzte ein Militärflugzeug bei Konin und ein anderes bei Posen ab. Dabei wurden ein Fliegeroffizier und ein Sergeant auf der Stelle getötet und ein Fliegeroffizier, und ein Unteroffizier schwer verletzt.

Folgeschwerer Flugzeugzusammenstoß.

Rom, 28. Juli. Bei einem Zusammenstoß zweier Militärflugzeuge, stürzte aus 500 Meter Höhe ein Flugzeug in der Nähe von Neapel ab. Der Führer war sofort tot.

Ein englisches Militärflugzeug abgestürzt.

London, 28. Juli. In der Nähe von Zeteboune bei Canterbury in der Grafschaft Kent stürzte ein Militärflugzeug brennend ab, wodurch der Insasse, ein Fliegeroffizier, getötet wurde.

Kämpfe bei Kinschuan

London, 28. Juli. Nach hier eingetroffenen Meldungen griffen 700 chinesische Freiwillige den von Japanern besetzten Ort Kinschuan zwischen Kinschuan und Schanghai an. Der Angriff sei abgeschlagen worden. Bei dem Gefecht seien angeblich 200 Chinesen gefallen, während auf japanischer Seite nur sechs Tote zu verzeichnen seien.

Fälschungen von J. G. Farben-Aktien

Dortmund, 28. Juli. Die Fälschungsfälle des Hauptgeschäftes in Dortmund hatten seit einiger Zeit festgestellt, daß J. G. Farben-Aktien zu geringen Kursen in Weidenau angeboten wurden. Im Verlauf der Angelegenheit wurde festgestellt, daß es sich um Fälschungen von J. G. Farben-Aktien handelt. Soweit bisher ermittelt werden konnte, sind in Rotterdam etwa 200 Aktien der J. G. Farben-Subsidiäre zu nominell 1000 RM. gefälscht. Von diesen sind nachweislich in Dortmund 11 und in Holland etwa 20 beschlagnahmt worden. Während die Fälschungsfälle den Buchhalter Kinschuan aus Dortmund festnehmen konnte und ihm nachweislich, daß er an der Aktienfälschung beteiligt ist, wurde in Rotterdam der Malter Kinschuan verhaftet.

Roter Ueberfall auf Thedinghausen

Kommunisten provozieren die friedliebende Bevölkerung — SA übernimmt den Selbstschutz

Am Mittwoch war Thedinghausen, das, weil es fast reiflos zur deutschen Freiheitsbewegung steht, den Kisten schon lange ein Dorn im Auge war, der Schauplatz wüster kommunistischer Provokationen der Bevölkerung. Etwa 50 Kommunisten trafen nachmittags um 13.30 Uhr der Bad aus Richtung Verden ein und belästigten die Einwohner sofort in unverschämtester Weise. Ueberall wurden abseits geplante angelegt und dazu ein wohnungswegs Gesteine mit Signalbäumen bestückt. Einzelne Leute, die als Nationalsozialisten fernmündig waren, wurden in freier Art angegriffen. Der einzige Landwirt des Ortes war diesem Treiben gegenüber vollkommen machtlos. Da zu befürchten war, daß die Kommunisten verjagt werden würden, das SA-Heim zu stürmen, wurde die örtliche SA, alarmiert, von der innerhalb 5 Minuten 15 Mann zur Stelle waren. Als die Kommunisten vor der Wohnung des SA-Truppführers zogen, verlangte dieser unter Hinweis auf die aufreißende Art und vollkommene Zwecklosigkeit ihrer Propaganda von den Kommunisten schleunigen Abzug. Daraufhin kam es zu einem tätlichen Zusammenstoß, da die Kommune mit ihrer großen Uebermacht sich als Herr der Lage fühlte. Nach wenigen Minuten waren von den roten Gelben jedoch nur noch 3 Mann übrig, die wegen verschiedener Defekte nicht mehr laufen konnten, mehrere Fahrer, Attentaten auf Professorens und sämtliche Plakate und Kleinerer. Der Rest war in alle Winde zerstreut.

Gegen 19 Uhr abends wurden jedoch aus Richtung Wilm und von Westen her etwa 200 bis 250 Mann gemeldet, die im Anmarsch auf Thedinghausen waren. Sofort wurde der Sturm 4/215 und Teile verschiedener Nachbarstürme alarmiert. Bis zum Eintreffen der auswärtigen SA hielt der Trupp Thedinghausen mit etwa 30 Mann das SA-Heim und das SA-Lokal besetzt. Mittelmäßig waren die roten Eroberer eingetroffen und toben mit aufgetriebenen Hemdsärmeln und wüsten Geheule durch die Straßen. Verschiedene SA-Männer wurden niedergeschlagen. Als dann auswärtige SA eintraf, wurde diese sofort mit Schüssen empfangen. Darauf machte die SA von ihrem Notwehrrecht Gebrauch und ging mit etwa 70-80 Mann gegen das Gezügel vor. Innerhalb 5 Minuten war Thedinghausen von dieser roten Landplage befreit. 3 Genossen mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden, während drei der feigen Schiebenden dem Gericht übergeben werden konnten. Außerdem waren 22 Fahrer als Anwesenden zurückgelassen, die allerdings ziemlich mitgenommen waren. Von der SA war ein Kamerad durch einen Streichhaken am Kopf verletzt, während es sonst nur leichte Verletzungen gegeben hatte.

Nach dieser bestimmten Abrechnung werden es die Kommunisten, die zum größten Teil aus Bremen und Göttingen stammten, wohl nicht wieder machen. Thedinghausen heimzukehren.

Antwort an alle

Viel Feind - viel Ehr

Vom guten Ton und innerer Sauberkeit

Als wir in diesen Wahlkampf hinein gingen, waren wir uns bewußt, daß die vereinigten marxistischen Parteien kein Mittel scheuen würden, die deutsche Freiheitsbewegung zu verleumden und zu beschimpfen. Wir haben uns in dieser Erwartung auch nicht getäuscht, wenn auch festzustellen ist, daß z. B. der „Bremer Volkszeitung“ schließlich der Atem ausging und sie nur noch mit milder Limonade aufwartet.

Des weiteren hatten wir damit gerechnet, daß die Schünemann-Presse ihre stets betonte überparteiliche Haltung nicht auf die NSDAP ausdehnen würde, und aus uns Angriffe erfolgen würden, wie in früheren Wahlkämpfen. Solche Auseinandersetzungen haben wir nicht zu fürchten, ja wir begrüßen sie, denn sie geben uns Gelegenheit, die Richtigkeit unserer Gedanken bestätigt zu sehen.

Wir dürfen unsere Leser daran erinnern, daß wir zu Beginn des Kampfmoments Juli nach dem EM-Märzmarß den Versuch unternahmen, eine solche sachliche Auseinandersetzung mit der Schünemann-Presse durchzuführen. Die Antwort war ein Artikel, der auf keine der Fragen einging, wohl aber von Ausdrücken wie „Parteiengenie“, „Parteiengenie“ und anderen mehr wimmelte. Noch konnte man nicht von einem Gossenten der Schünemann-Presse sprechen.

Der Druckfehlerleufel

Verstümmelte gestern in einem Teil unserer Auflage die Unterschrift unseres Kreisleiters Konrad D. Bernhardt unter der parteiamtlichen Rundgebung zu bremischen Handelsfragen in „Otto Neumann“.

aber es währte nicht lange, da wartete die Schünemann-Presse mit Fälschungen und Verdrehungen auf, die wir ihnen sofort nachweisen konnten, worauf man aber nur mit neuen Beschimpfungen antwortete. Als wir dann schließlich vor wenigen Tagen den Hauptgeschäftsführer der „Bremer Nachrichten“ auf eine ganze Reihe von offensichtlichen Lügen seines Blattes festzulegen konnten, da blieb ihnen nichts anderes übrig als in einem Pamphlet gegen uns zu erklären, wie sie die Grabschreiber, wie wir schreiben in einem Gossenten, über den jeder biederere Bremer entrüstet sei.

Herr Meinel, wir wollen nicht mit gleicher Münze heimzahlen, aber wir wollen Sie darauf verwiesen, daß es eine innere Sauberkeit gibt, die man nicht angestraft verkehrt, und wird man dabei erregt, dann schimpft man laut und redet von dem Gossenten anderer.

Wie helfen für die „Bremer Nachrichten“ noch einmal zusammenzufassen soll, daß wir sie dabei erwisch haben, wie sie Liebesbriefe fälschte, wie sie photographische Niederlagen der Einmündigen des bremischen Nationalrats fälschte, wie sie einen Delegationsvertreter in eine gefälschte NSDAP-Mitgliederbesammlung einschleifte, wie sie Fälschungen über die Größe des Stadions fälschte, obwohl sie selbst in Nummer 90 vom 31. März 1929 das Gegenteil von dem behauptete, was sie jetzt sagt (die Nummer ist im Schaufenster der WZ, Papenstraße, angeschängt) und wie sie auf alle unsere Vorhaltungen hin kein Wort der sachlichen Erwiderung, sondern nur Worte der Beschimpfung fand. Wir überlassen es jedem Leser und jedem Wähler Bremens, sich selbst ein Urteil darüber zu bilden, wer den Gossenten verwandelt hat und wer ihn nötig hatte, um innere Unsauberkeit zu verurteilen.

Auch Herr Vagts irrt sich

Mit aller Entschiedenheit protestieren wir gegen die Unterstellungen des Herrn Vagts in der heutigen Ausgabe der „Bremer Nachrichten“, nach denen er glaubt, es sei unter seiner Würde schon allein des Tones wegen, auf Angriffe einzugehen, die in der WZ, vom 27. Juli gestanden haben.

Wenn sich auf der den Deutschnationalen gewidmeten Seite Sätze befinden, die man mühe ihnen die Peitsche um die Ohren schlagen und Deutsche Frauen sollten nicht jedem sich prügeln dem Brautjungfer Vorbeertänze winden“ so sind das Fälsche des Geheimrats Dr. Quack, auf die eine berechtigte Abwehr erforderlich war. Erst als die WZ feststellte, daß sich der Wahlkampf der Deutschnationalen in Bremen

fast ausschließlich gegen die NSDAP wandte, erst als uns immer wieder Rundschreiben

und Flugzettel ins Haus gebracht wurden, die in alles anderer als sachlicher Form sich mit den Nationalsozialisten auseinandersetzten, erst dann haben wir uns entschlossen, die Deutschnationalen zurückzuweisen. Und wir wollen auch heute die beachtliche Herausforderung, die der Schünemann-Presse größtes Vergehen verursacht haben dürfte, übergehen, weil wir im Gegensatz zu den Deutschnationalen auf der sachlichen Kampfesweise festhalten wollen. Herrn Vagts, der noch vor wenigen Jahren mit Entrüstung es abgelehnt hätte, in den „Bremer Nachrichten“ einen Leitartikel zu schreiben, wollen wir nur noch sagen, daß wir die Äußerung des Majors von Capelle über den Bremer EM-Märzmarß, als er von dummen Bayernhimmels sprach, auch nicht parteiamtlich aufgeführt haben. Und es scheint uns weniger zu der Klärung der weltanschaulichen Auseinandersetzungen beitragen, wenn man mit Worten spielt, ohne dabei den vorherrschenden Grundcharakter des Geistes oder Kampfesgeistes zu werten.

Auch sollte Herr Vagts bei Anwürfen gegen die EM sich genau über die Richtigkeit und Zuverlässigkeit seiner Quellen informieren. Uns haben sich sofort Fragen zur Verfügung gestellt, die unter Eid bekräftigen wollen, daß keine, auch nicht uniformierte, EM-Männer Engenberg beim Verteilen des Gossens mit „Engenberg verredet“ empfangen haben, sondern daß allein ein Jungschütze, „Heil Hitler“ gerufen hat. Es handelt sich um Jungen, die nicht Parteigenossen sind und die EM wird diesen Vorwurf nicht auf sich sitzen lassen.

Der anonyme Dr. Rühnick

Zu welchen wirklich häßlichen Angriffen eine solche Methode führt, beweist uns Dr. Rühnick.

Professor Dietz beliebt zu scherzen

Schünemann sucht Wahlmaterial gegen die Nazis

In unserem Kommentar zum Bericht über die letzte Bürgerchaftssitzung am 8. Juli dieses Jahres, hielten wir ausdrücklich fest, daß sich Herr Professor Dietz durch einen Jurat zu den Nationalsozialisten zur „Eisernen Front“ bekannte. Erst am 27. also fast drei Wochen nach dieser Feststellung wagen es die „Bremer Nachrichten“, die WZ zu bezichtigen, Herrn Professor Dietz einen „lächerlichen Vorwurf“ gemacht zu haben. Wir möchten hierzu nur bemerken, daß die am Sonntag stattfindende Wahl diese „Vummelei“ der Schünemann-Redakteure allerdings entzündet.

Herr Professor Dietz, der bereit ist gewesen sein will (die ganze Zeit), verhalte sich jetzt durch ein Schreiben, das er an unseren Kreisleiter Dr. Konrad Bernhardt richtete, ebenfalls von seinem Jurat abzurufen. Er führt u. a. aus: (Wir gaben diese Ausführungen am selben Abend in der Goebels-Verammlung der Öffentlichkeit zur Kenntnis).

„Da die deutschnationale Fraktion sich an den Verhandlungen über diese Vorlage nicht beteiligt hatte, und zum großen Teil nicht im Saale anwesend war, hatten die Regierungsparteien ungewissheit die Mehrheit. Sie riefen mir bei dieser Wahlmühe scherzend zu: „Die Eisernen Front“, und ich antwortete ebenfalls scherzend, indem ich auf die Mehrheit bei der Abstimmung hinwies: „Aber sie siegt!““ Dr. Bernhardt hat daraufhin an Herrn Professor Dietz folgenden Brief gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Dietz!

Was Sie dazu veranlaßt, einen Brief an mich zu richten, wenn es sich darum handelt, Vorwürfe,

die schon in den letzten Wahlkämpfen durch seine giftigen Pfeile gegen die NSDAP aus der von ihm gewählten anonymen Verborgenheit hervorgetreten ist. In der „Weser-Zeitung“ bringt er einen Artikel, überschrieben „Uniformierung der Meinungen“ in der er der NSDAP und besonders ihren Wählern unterstellt, sie helfen die Niederlage des Weltkrieges vollenden.

Wenn Herr Dr. Rühnick Dr. Goebels zitiert, möchte er soviel innere Sauberkeit besitzen, um ihn sinngemäß zu zitieren. Dr. Goebels hat in Bremen davon gesprochen, daß es notwendig sei, über die einfachen und primitiven Grundgesetze einer Nation eine einheitliche, uniformierte Meinung und Willensbildung zu erzeugen. Er hat dabei ausdrücklich erklärt, daß sich diese Einheitlichkeit nicht auf das persönliche Leben, nicht auf die politische Einstellung des einzelnen, sondern ausschließlich auf die Unterordnung unter die großen Lebensgesetze eines Volkes bezieht. Auch Dr. Rühnick weiß, daß wir heute in Deutschland Parteien haben, die das Vaterland als solches ablehnen, die Eigentum als Diebstahl bezeichnen usw. Solange hier nicht das ganze Volk gleichmäßig empfindet, ist die Bildung einer Volksgemeinschaft unmöglich. Das hat Dr. Goebels gemeint und wir empfinden es als einen demagogischen Ausfall, wenn man uns aus dieser Einstellung vorwirft, wir wollten die Niederlage des Weltkrieges vollenden.

Auch wenn sich in Bremen alle Parteien, von den Deutschnationalen bis zu den Kommunisten, im Kampf gegen die deutsche Freiheitsbewegung zusammenfinden, werden wir eingebend der Opfer unserer EM-Kameraden unseren Weg zum siegreichen Ende gehen.

die Ihnen die WZ macht, abzuweisen, ist mir unverständlich. Anhängend versprechen Sie sich damit eine besondere Wirkung. Ich erlaube Sie hierdurch für die Zukunft es zu unterlassen, mich mit veralteten Zuschüssen zu bedenten.

Nach Empfang Ihres Schreibens habe ich, wie Ihnen wohl inzwischen bekannt geworden sein wird, dieses in einer gerade im Casino stattfindenden Rundgebung verlesen und dazu Stellung genommen.

Wenn die WZ sich berechtigt fühlt, aus Ihren Äußerungen wie auch Ihrem Verhalten ein ausdrückliches Bekenntnis zur Eisernen Front zu erbilden, kann ich dies nicht hindern, ebenso wenig wie ich es nicht hindern kann, wenn den gleichen Standpunkt ein großer Teil der bremischen Bevölkerung einnimmt. Man kann ja hierüber verschiedener Meinung sein — aber nach allem, was wir aus Erklärungen und Handlungen seitens der Vertreter der Bremer Volkspartei erlebt haben, kann die WZ doch wohl mit dem gleichen Recht Schlüsse ziehen, wie Sie es zu tun beliebt, wenn es sich darum handelt, in der Öffentlichkeit die NSDAP anzugehen.

Sie selbst haben wiederholt erklärt, daß Sie loyal zu Ihren sozialdemokratischen Freunden, zu deren Schutz sich die Eisernen Front gebildet hat, ständen und auch stets danach gehandelt. Diese feststehende Tatsache kann in den Augen der Bremer Bevölkerung auch keine noch so gewundene Erklärung hinwegretuschieren. Wenn dann die WZ, unsere Fraktion und die Tribünenbesucher auf meinen Jurat: „Da steht die Eisernen Front!“

Auf Kosten des Mittelstandes



leben Warenhäuser und ihre Anzeigenblätter

— und durch Ihre Worte: „Ja, aber sie siegt!“ den von Ihnen bemängelten Schluß ziehen, so darf Sie dies nicht wundern.

Verbiten muß ich mir die Unterstellung, daß ich Ihnen meinen Jurat scherzend gemacht habe. Ich habe niemals einen Anlaß gehabt, in einer unserer Bürgerchaftssitzungen im Plenarsaal der Bürgerchaft zu scherzen und es hat mich im Gegenteil oft empört, wenn Bürgerchaftsmitglieder durch leichtfertiges Scherzen ihre Zuhörerschaft zu erhitzen versuchten.

Mein Jurat war bitter ernst gemeint und Ihre Antwort erlangt selbst den Tribünenbesuchern, die sich als Zeugen mir jetzt zur Verfügung gestellt haben, laut und deutlich, so daß ich es nicht verstehen kann, wenn Sie jetzt von einem „scherzhaften Zwoiegespräch“ zwischen Ihnen und mir schreiben und sich dabei auf das photographische Protokoll berufen, in dem Ihre Bemerkung selbstverständlich nicht enthalten ist. Es dürfte auch Ihnen bekannt sein, daß das photographische Protokoll nur in den allerersten Fällen selbst laute und einschneidende Beschimpfungen unserer Fraktionsmitglieder seitens Ihrer Koalitionsgegner enthält.

Nach den hier gemachten Ausführungen haben Sie unserer Ansicht nach nicht das Recht, davon zu sprechen, daß die von der WZ gegebene Schilderung auf Unwahrheit beruht oder unsere Jurate nur durch meine Vermittlung der Öffentlichkeit bekannt geworden sein könnten. Wenn Sie nachträglich sich darum bemühen, in Ihre doch tatsächlich so gefallenen Worte einen anderen Sinn zu legen, so habe ich angesichts des Wahlkampfes dafür volles Verständnis.

Diesen Brief übergebe ich ebenfalls der Öffentlichkeit.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

D. H. Bernhardt.

Hierzu ist zu bemerken, daß der Vorfall an sich für uns nur von geringerer Bedeutung ist, denn die Bremer Volkspartei hat mehr als einmal durch ihre Taten bewiesen, daß sie nicht gewillt ist, sich von ihrer Weltgenossin, der Sozialdemokratie, zu trennen. Wir erinnern nur an die Wahl des sozialdemokratischen Bürgerchafts-Präsidenten. Die Volkspartei stimmte damals mit einer lächerlichen Begründung — sie fühlte sich durch einen Artikel der WZ beleidigt — für den SPD-Mann Osterloh, der nach kurzer Zeit klammheimlich verschwinden mußte, und so mit etwas patieren heute die Deutschnationalen!

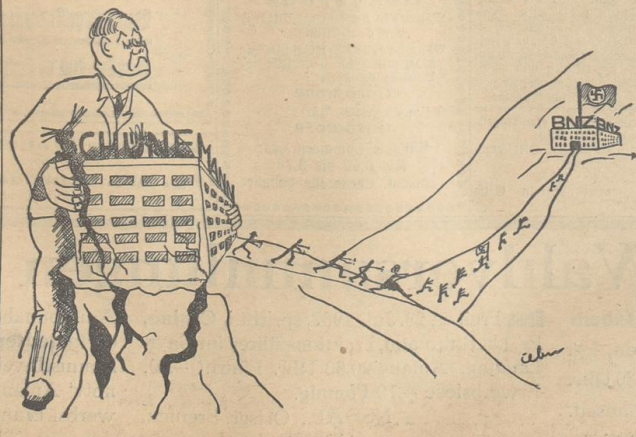
Morgen

Sonnabend, 20.30 Uhr spricht

Pg. Görres,
Braunschweig

in den

Hadstedter
Centralhallen



Wochenendaft Bremen-Bremerhaven
 Sicherung hat die Refer-Rederei eine besondere
 Veranftaltung für das Publikum in der jehigen
 Sommerzeit gegeben, nämlich die Wochenendaft
 von Bremen nach Bremerhaven und umgekehrt
 zum Preife von nur 1 *Mk.* Diese Fahrt gilt für
 den Salen-Endnachmapfer „Refer“. Sonnsabend,
 Abfahrt 8 Uhr, ab Freifahrt 1. Nächstfol. Montag,
 16.15 Uhr, ab Bremerhaven und umgekehrt.
 Sonnsabend, 14.15 Uhr, von Bremerhaven ab
 und Nächstfol. ab Bremen, Freifahrt 1. Montag
 morgens, 8 Uhr. Im Ballstunnt hat die Rederei
 befondere Nächstfol. für ihre Fahrgäfte genom-
 men und die Abfahrtszeit um 3 Stunden früher
 verlegt, nämlich auf 11 Uhr. Gleichmäßig find
 auch die Nächstfol.zeiten von allen Zweifachfahrten
 und rückgehend von Bremerhaven beftegt. Die
 Nächstfol.fahrten meferabwärts find zum 6. An-

quirt gänzlich ausverkauft und für den 30. Juli und 5. August ist nur noch eine geringe Anzahl vorrätig. Die Reederei legt besonderen Wert auf Ausbesserung dieser Fahrt. In Zukunft wird die Reederei bemüht sein, das rechtzeitig von Besichtigungen großer Dampfaberger Nachricht gegeben wird und auch befreit sein, Verbilligung der Besichtigungsarten zu erzielen. Besonders macht die Reederei auf die nochmals herabgesetzten Gesellschafts-Pasensfahrten aufmerksam. Von jetzt ab kostet eine solche Fahrt für Erwachsene 30 Pfund und für Kinder 20 Pfund. Für das nächste Jahr hat die Reederei beabsichtigt, einen besonders schönen Dampfer, 800 Personen fassend, nach dem Cabaner Dampfer einzulegen und zwar zu dem Preis von 50 Pfund für Hin- und Rückfahrt. Auch von Bremerhaven soll im nächsten Jahr ein Gesehndampfer laufen. Siehe Näheres getrige Anzeige.

Was bringt der Sport?
Rapid-Wien gegen BSV.
Montag, 1. August, 19.10 Uhr
Bürgerpark-Sportplatz
Das Galtspiel von Rapid-Wien verbricht das

größte und bedeutendste Ereignis des kommenden Fußballjahres zu werden. Die Mannschaft, die über ausgezeichnete spielerische Fähigkeiten verfügt und im unterschiedlichen Fußballpost eine Sonderstellung einnimmt, wird uns das typische Wiener Fußballspiel vorführen, besser als Bismarck und Austria es vermögen. Dafür hätte schon der große Ruf der dieser Elf vorausgesetzt. Zu den Rapid-Mannschaft werden mit einige Spieler von ganz großen Können wirken sollen. Der Mittelstürmer Einfluß ist der beste Zentrumsspieler der österreichischen National-Mannschaft und wohl einer der besten Mittelstürmer Europas überhaupt. Er brilliert durch sein stets wechselfolles Unvermögen Angriffsspiel, der seinem Sturm immer wieder die Gelegenheit zu Zerschnitzern verschafft. In der Verteidigung ist die Mannschaft durch eine "international erprobte" Abwehrreihe, die Europa kaum ihresgleichen findet, im Sturm sind der fließenerischen Lauf, der dem bekannten Austria-Stürmer Sindelar, um nichts nachsteht, und der schwingemächtige Weltist die treibenden Kräfte. Alle übrigen Spieler passen sich diesen Säulen auf beste an, so daß die Mannschaft eine äußerst kampfstärkliche Einheit darstellt. Wir werden in einer der nächsten Ausgaben die Man-

schaftsaufstellungen bringen, und weisen für heute auf den äußerst billigen Vorverkauf hin.

Wiedereröffnung der Gaufräulenschule am
1. August

Vod Zwischenahn. Der Umzug der nationalsozialistischen Gaufräulenschule von Nibbelheim nach Vod Zwischenahn ist erfolgt, so daß am 1. August der neue Kursus mit über 50 Teilnehmerinnen eröffnet werden kann.

Unfälle. Am 25. 7. 32 gegen 7 Uhr, wurde auf der Kreuzung „Doller-Allee“ ein Kaiser-Friedrich-straßen ein Radfahrerin von einem grauen Lastkraftwagen mit Anhänger angefahren und zu Boden gebracht und verletzt. Alle, die zu diesem Unfall Angaben machen, oder das Kennzeichen des Lastkraftwagens angeben können, werden gebeten, sich an einer Polizeistation oder im Polizeihaus, Unterfallbeimer, Zimmer 406, zu melden. — In der Breitenbachstraße fuhr ein Motorradfahrer gegen den Anhänger eines Lastkraftwagens. Er zog sich eine Gefährlichkeitsverletzung und Verletzungen an. — Ein Arbeiter wurde beim Seilabenden von Seilauflaufseilen dadurch verletzt, daß eine Seilschleife zerbrach und er durch Spritzen im Gesicht und an den Füßen Brandwunden erlitt.

Die betrichtigten Register zum Beg-
rister der Landgemeinde Grambs-
moor, betreffend den Weg Am Selu-
reich, werden vom 29. Juli bis 2.
August d. J., im Landherrnamtshau-
Zimmer Nr. 6, öffentlich ausgelegt.

Einwendungen gegen die Entwur-
f der Register sind bei Meldung des Un-
schlusses binnen drei Monaten, vom Be-
ginn der Auslegung an, gerechtfertigt
schrift oder zu Protokoll beim Land-
herrnamt zu erheben.

25. 7. 32. **Der Landherr.**

Die Wahlstabsagende findet am Sonntag, 31. Juli 1932, statt. Zu dieser Zweite ist das Bremische Staatsgericht in folgende vier Wahlkreise eingeteilt:

1. Wahlkreis Stadt-Bremen,
2. Wahlkreis Langenbierg-Deum.
3. Wahlkreis Vegesack
4. Wahlkreis Bremerhaven.

In diesen vier Wahlkreisen sind im Januar 1930, im Langenbierg 14, in Vegesack 14, in Bremerhaven 13 Stimmberechtigte eingetragen. Außerdem sind in allen vier Wahlkreisen 13 Stimmbezirke eingerichtet worden. Außer den allgemeinen Stimmbezirken befinden sich nachstehend bezeichnete „eigene“ Stimmbezirke in Kranken- und Pflegeanstalten sowie besondere Stimmlokale für Soldaten und für Durchreisende.

Die Wahl und die Ermittlung der Wahlzettelgebnisse sind öffentlich. Zutritt zum Wahlraum haben nur die Wahlberechtigten. Außerdem darf jeder Stimmbezirk eine Anzahl von Beobachtern des Abstammungsraums nicht gehalten werden. Nur der Stimmvorstand darf als das Stimmgeheimnis betreten und beschließen. Der Stimmvorstand kann auch aus dem Abstammungsraum abweichen, bei der Ruhe und Ordnung der Stimmabgabe. Ein Stimmrecht besitzt der Stimmbezirk, der hiervon betroffen wird, darf vorher seine Stimme abgeben.

Die Abtimmung beginnt um 8 Uhr und wird um 17 Uhr geschlossen. Der Stimmabgabe wird nur zugelassen, wer in die Stimmliste eingetragen oder in einem Stimmzettel versehen ist. Abwesende können sich nicht vertreten lassen.

Stimmzettel, die nicht in einem amtlich bestimmten Umschlag oder folche, die mit einem mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag abgegeben werden oder einen durch den Umschlag deutlichen fahrbaren Gegenstand beigefügt ist, sind der Abtimmungsvorbesitzer zurückzugeben.

Der Abtimmungsvorbesitzer hat darüber zu erklären, daß jeder Stimmzettelsatz einen amtlichen Stimmzettel enthält und daß er im Nebenraum oder im Wahlverschlag nur so lange verweilt, als er unbedingt erforderlich ist.

Die Stimmzettel sind amtlich hergestellt und enthalten die 16 zugelassenen Kreiswahlordnungen sowie die Parteien und die Namen der ersten 4 Bewerber für die Kreise. Jeder Stimmzettel ist nach Betreten des Abtimmungsraums Stimmzettel und Umschlag; er hat den Stimmzettel im Abtimmungsraum auszufüllen, indem er durch ein Kreuz der Kreiswahlordnung fernschießt, dem seine Stimme geben will. Den so festgestellten Kreiszettel hat er dem Abtimmungsvorbesitzer zu übergeben.

bigten, amtlich gestempelten Umhlag
tritt an den Vorstand, nennt seinen
Namen und auf Erfordern seine Wohn-
ung und übergibt, sobald der Schrift-
führer seinen Namen in der Stimmliste
aufgefunden hat, den Umhlag mit dem
Stimmzettel dem Stimmvorsteher oder
dessen Stellvertreter, der ihn sofort an-
erkennt in die Stimmurne legt.

Stimmberechtigte, die durch Körper-
liche Gebrechen behindert sind, den
Stimmzettel eigenhändig in den Um-
schlag zu legen und den Stimm-
ungsvorsteher übergeben dürfen ein-
mal im Abstimmungsraum der Hilfe einer
Vertrauensperson bedienen.

(Nr. 63). In das Handelsregister eingetragen.
Am 27. Juli 1932:
Haber mann u. Cudec-Pischot Aktien-
gesellschaft, Bremen: Die Generalver-
sammlung vom 21. Juni 1932 hat in-
halts (170) der Aktien die Herausgabe
des Grundkapitals um 625 000 Reichs-
mark beschloßen. Die Herausgabe ist er-
folgt. Das Grundkapital beträgt jetzt
775 000 Reichsmark. Der Geschäft-
verwalter hat die Vermögenssammlung des
besagten Artikels 8 der Verordnung vom
19. September 1931 außer Kraft ge-
setzt. §§ 11, 14 und 20 Mißg 1 Ziffer
d. des Gesellschaftsvertrages unver-
ändert wieder in Kraft gesetzt und
§ 5 (Höhe und Einteilung des Grund-
kapitals) geändert. Der Gesellschafts-
verwalter hat in 150 Stück aus
dem Anhaber laien Stammtafeln zu-
eig. nom. 100 Reichsmark.

10. **Wiemerges, Bremen:** Am 23. Juni 1932 find die Kaufleute Heinrich Gustav Brägemann in Bremen und Heinrich genannt Heinz Gustav Brägemann junior in Hamburg als Gesellschafters ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Seitdem führt der verbleibende Gesellschafter, der Kaufmann August Gottfried Carl Bradied in Bremen das Geschäft unter Übernahme der Aktiven und Passiven und unter unveränderter Firma fort.

11. **Paul Moft, Bremen:** Die Kaufleute Heinrich Gustav Brägemann junior in Hamburg und Heinrich genannt Heinz Gustav Brägemann junior in Hamburg find am 23. Juni 1932 als Gesellschafters ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Seitdem führt der verbleibende Gesellschafter, der Kaufmann August Gottfried Carl Bradied in Bremen das Geschäft unter Übernahme der Aktiven und Passiven und unter unveränderter Firma fort.

Piedite u. Viele Nachf., Bremen: Die Firma ist erloschen.

Sinrich Kampmeyer, Bremen: Der Kaufmann Wap Neumann ist mit Wirkung vom 30. Juni 1932 als Gesellschafter ausgeschieden; die offene Handels-gesellschaft ist dadurch aufgelöst. Seitdem führt der Kaufmann Edmund Fohler Wolf Kampmeyer das Geschäft unter Übernahme der Altiven und Passiven und unter unveränderter Firma fort.

Antsgericht Bremen.

In das Vereinsregister ist eingetragen:
Am 11. Juli 1932:
Der Verein „Niederbäschische Siedlungsgemeinschaft Selbsthilfe“.
Am 22. Juli 1932:
Die Vereine „Gartenbauverein Göttingen 1932“

„Deutscher Radfahrer Union, Ortsgruppe Bremen“,
sämtlich mit dem Sitz in Bremen.
Amtsgericht Bremen.

In Sachen betreffend den Konkurs über das Vermögen der Firma Gela Einheitspreis-Genuss- und Lebensmittels-Gesellschaft in & Co., Kommanditgesellschaft in Bremen, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussprotokoll und der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, zur Beschlossfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und zur Festlegung von Honorar und Auslagen des Verwalters auf den

30. August 1932,
vormittags 9½ Uhr,
vor dem Amtsgericht, Gerichtshaus, 1.
Obergeschoß, Zimmer Nr. 84, anbe-
raumt.

Verantragungen
auswärtiger Behörden und Gerichte

Im Wege der Zwangsvollstreckung
Vom 17. September 1932, 95. 156, an
den 1. Senat, 1. Zimmer Nr. 24, ver-
steigert werden, die in Grundbuch
von Eschwege Band 1 Blatt Nr. 26 (eingetragener Eigentümer am 27. Juli 1931,
dem Tage der Eintragung des Zwangs-
versteigerungsvermerks: Kaufmann Otto
Berkling in Bremen) eingetragene
Grundbesitz-Gemeinschaft Eschwege, Nr.
176/117 uhm, 118, 119, 120, 177/117
uhm, 435/122, 436/121, 178/113 uhm,
124, 125, 126, 437/131, 438/131, 439/131,
Künnelhof Daus Nr. 29 in Eschwege
(Wohnhaus mit Hofraum, Pächterwoh-
nung mit Stallung, Scheune, Knechtstau,
Garten, Obst- und Gemüsebaumgärten,
Größe 6.940 qd. Heft, Flächentarif 81,55
Taler, Nutzungswert 1074 Taler, Grund-
steuerabkürzung Nr. 26, Gebäudefeuer-
steuer Nr. 30).

Antsichtsdienst 18. 15. Juni 1932

Seite
Freitag, 20 Uhr
Der sensationelle Operetten-
Erfolg:
Die Blume von Hawaii
Sonntag, 20 Uhr:
Erfolgsaufführung
der Meistoperette in der
Berliner Theaterrichtung
Gasparone
Operette in 3 Akten (10 Bildern)
von Carl Millöcker
Montag, 8 Uhr: Erfolgreiche
Vorstellung für den Arbeiter-
Bildungs-Ausschuß
Gasparone
Dienstag, 20 Uhr:
Gasparone
Billigste Sommerpreise:
Mk. 0.50 bis 3.70
einschl. Garderobengebühr

Zwei Drittel unserer braven SA.-Männer sind arbeitslos, viele davon werden in unserem Partei-Heim gegen geringes Entgelt verpflegt. Um allen diesen ihre Not etwas zu mildern, appellieren wir an alle unsere Freunde und Gönner und rufen ihnen zu

Helfen Sie uns!

Helfen Sie uns durch Spenden von Lebensmitteln unser soziales Werk fortführen zu können.

Stark, Heimwart

Fahnen heraus!
Hitler Fahnen
in allen Größen
Auto- und Fahrradwimpel
Brauner Laden
SA.-Mann Wirtz, Bahnhofstr. 1

**SA.-
Kleidung**

Stellenangebot
Radiospezialhaus
sucht
Lehrling oder Volontär
Ang. u. X 588 b V

**Diensthemd
Matze
Koppel
Schulterriemen
Binde**

in bester Qualität,
vorschriftsmäßig
komplett RM 15.50
Beste vorschrifts-
mäßige Ausführung

mäßige Rose
RM 8.75

Plog
Waller Heerstr. 50

1 Fahrrad
mit Freil. rot. Gu.
2 Jahre Garantie
für RM. 36.-

Kauf

**bei unseren
Inferenten**

Kolonialwaren
Eier — Butter
Pg. Alb. Schröder
Ostertorsteinweg 19

Zu vermieten

Abgeschlossene
3-Zimmer-Wohnung
im Westen, 45,- RM Miete.
Ludwig Vernholt
Löningstr. 38

Bekannmachung!
Wir schlachten heute:
100 Jg. Hähne Pfd. 70/-
100 Jg. Hühner Pfd. 85/-
250 Jg. Masthühner . . . Pfd. 85/-
Jg. Enten und Gänse Pfd. 95/-
ferner empfehle ich täglich frische
Oldenburger Trinkeier mit Stempel
Oldenburger Molkeereibutter Pfd. 1.20
Wir liefern täglich frisch Haus
// Wild- u. Geflügelhandlung
OEWERDIECK
V. d. Seintor 174 - Hansa 430 97
nur gegenüber Lubeckerstr.
Haltestelle St. Jürgenstraße

Das Haus ohne Vorgarten

Für Butter die richtige Quelle!

Molkerei-Butter

vom Besten das Beste
Pfund nur **1,20**

Ammerländer Cervelatwurst
Pid. 1,40

Ammerländer Schinken
mild gesalzt, b. ganzem Pid. 1,20

Soeben eingetroffen neue frische
Konserven

Gemüserbsen ... 2 Pid. 60 ¢
Gemüsespargel ... 2 Pid. 95 ¢

E G G E R S

Schönhäuserstraße 32
Landwehrstraße 65, Weser 827 12

Abzeichen
Hakenkreuz Schmuck
Brauner Laden
SA-Mann Wirtz, Bahnhofstr. 1

Wahlversammlungen

Neute Freitag, 29. Juli 1932, spricht i. **Haben-**
hausen, Schierlohs Sommergarten, Pg.
Pfeifer M. d. B., Bremen. Anfang 20,30 Uhr.
NSDAP., Ortsgr. Habenhausen.

Neute Freitag, 29. Juli 1932, spricht i. Casino,
Pg. Dr. Buttman, Fraktionsführer im Bayr.
Landtag. Anfang 20.30 Uhr. Eintritt —.40,
Erwerbslose —.10 Pfennig.

Am Sonnabend, 30. Juli 1932, spricht in
d. **Hastedter Centralhallen**, Pg. Görres-
Braunschweig, üb. „Arbeiternot – Volkes-
not!“ Anfang 20,30 Uhr, Eintritt – 20, Er-
werbsl. Eintr. frei. NSDAP. Sekt. Hastedt.